

AnimalSpirit

Zentrum für Tiere in Not



.....

A-3053 Laaben • Am Hendlberg 112 • **Spendenkonto: PSK 75.694.953**

Ich wollt', ich wär' ein Huhn ...

Als der Text dieses alten Schlagers geschrieben wurde, scheint ein Hühnerleben noch attraktiv gewesen zu sein. Heute sind Hühner, die einigermaßen artgerecht leben können, eine Seltenheit. Aber wie sieht ein artgemäßes Hühnerleben aus? Was sind das überhaupt für Tiere? Unser Huhn stammt vom Bankiva-Huhn aus Südostasien ab. An seinem natürlichen Verhalten hat sich seither nicht viel geändert. Hühner leben in kleinen Gruppen mit stabiler Rangordnung. Den Großteil des Tages sind sie mit Picken und Scharren beschäftigt, nachts schlafen sie auf Ästen oder Sitzstangen. Nur zum Eierlegen entfernt sich die Henne von der Gruppe, sucht ein ruhiges Plätzchen als Nest, bildet eine Mulde und legt ihr Ei ab. Die Nestsuche findet mit großer Sorgfalt statt. Manchmal nutzen mehrere Hennen auch ein



Gemeinschaftsnest, die brütigste Henne brütet dann alle Eier aus.

Hühner sind sehr soziale Wesen, schon die ungeschlüpften Küken kommunizieren durch die Schale miteinander. Die Küken bilden mit der Henne einen Sozialverband und entwickeln sich sehr rasch. Schon nach wenigen Tagen picken und scharren sie wie die Henne und folgen ihr abends zu den erhöhten Schlafplätzen. Nach 50 bis 65 Tagen verstößt die Glucke ihre Kinder – sie sind dann reif fürs Leben.

Die natürliche Lebenserwartung eines Huhns beträgt 15–20 Jahre. Davon können die heutigen Hochleistungshennen aber nur träumen.

Aber schauen Sie selbst...

.....



Die „Erzeugung“ von Legehennen

Legehennen sind eine spezielle Züchtung und werden in vollklimatisierten riesigen Brutkästen ausgebrütet. Aufgrund der gleichmäßigen Bedingungen schlüpfen viele Küken gleichzeitig, auf jene, die es nicht schaffen, wird keine Rücksicht genommen. Sie werden mit den restlichen Eierschalen zermust und zu Tierfutter verarbeitet. Alleine im Jahr 2002 starben auf diese Weise in Österreich Millionen ungeschlüpfte Küken. Den anderen ergeht es allerdings auch nicht viel besser. Zunächst werden alle männlichen Küken aussortiert, vergast oder einfach lebend in Mülltonnen geworfen, wo sie erdrückt werden oder ersticken. Den Hennen-Küken wird mit einem heißen Messer die Schnabelspitze abgeschnitten, damit sie sich später im Käfig nicht zu stark verletzen können. Das Abschneiden tut weh, denn im Hühnerschnabel laufen empfindliche Nerven zusammen. Danach werden die Küken verpackt und in Aufzuchtbetriebe verschickt, wo sie bis zur Legereife im Alter von fünf Monaten bleiben. Dann geht es für die meisten ab in den Batteriekäfig.

Lebenslänglich im Käfig

Von knapp sechs Millionen Legehennen in Österreich werden 3,5 Millionen immer noch in Käfigen gehalten. Die durchschnittliche Legezeit eines Batteriehuhns beträgt 12 bis 14 Monate. Durch ein spezielles Kraftfutter und bis zu 20 Stunden Kunstlicht, das permanenten Frühling vorkaukelt werden die Hühner zu Höchstleistungen gezwungen*. Die Lobby der Batteriebetreiber meint dazu lediglich zynisch „dass sich die Hühner offensichtlich sehr wohl fühlen, da sie doch so viele Eier legen“.

Den Hühnern geht es natürlich alles andere als gut. Ein einziges Ei wiegt 3% des Gesamtgewichtes einer Henne. Entsprechend anstrengend ist das häufige Eierlegen für den Organismus. Die Knochen werden sehr brüchig, oftmals zerbrechen auch die Eier im Inneren der Tiere, die dann jämmerlich verbluten.

In „modernen“ Anlagen sind die Batteriekäfige in 6 bis 8 Etagen gestapelt und in riesigen Lagerhallen untergebracht. Wenn Tiere sterben, bleiben sie oft tagelang unentdeckt im Käfig liegen, weil diese nicht täglich kontrolliert werden. Der Boden der Käfige ist ein dünnes, geneigtes Drahtgitter, damit die Eier abrollen können, von Streu oder Sitzstangen natürlich keine Spur. Die Tiere leben auf engstem Raum ohne Sonnenlicht, können keine Nester bauen, können nicht Scharren. Kein Wunder, dass die Tiere Verhaltensstörungen aufweisen, Aggressionen, Panik und Kannibalismus sind an der Tagesordnung.

Hat die Legehennen ausgedient, endet sie als Suppenhuhn oder als Katzenfutter.

* Batteriehuhn: 240 bis 300 Eier/Jahr
Normales Bauernhuhn: ca. 100 Eier/Jahr
Wildhuhn: 30 bis 40 Eier

Platz ist in der kleinsten Hütte?

Aber nicht im Batteriekäfig. Dabei hat die EU am 1. Jänner 2003 „großartige Verbesserungen“ für die Batteriehühner in Kraft gesetzt. Laut EU-Richtlinien muss ein Huhn im Käfig jetzt 550 cm² Platz haben, das ist immer noch weniger als ein A4-Blatt. Vorher waren es nur 450 cm². In naher Zukunft ist mit einem erträglicheren Hühnerleben in Batteriekäfigen auch nicht zu rechnen. Erst ab 2012 ist eine Fläche von 600 cm² pro Huhn (noch immer kleiner als A4) und eine Sitzstange vorgeschrieben!



Wir fordern: Schluss damit!

Animal Spirit fordert ein generelles Verbot der Käfighaltung von Hühnern in Österreich. Damit sie in Zukunft auch in Niederösterreich, Oberösterreich, im Burgenland und in der Steiermark verboten ist, brauchen wir ein einheitliches Bundestierschutzgesetz. Die Schweiz, in der ein Verbot für Käfighaltung bereits seit 1991 in Kraft ist, sollte uns Vorbild sein. Auch in Deutschland wurde 2001 beschlossen, die Käfighaltung generell zu verbieten. Und sogar in Holland, dem größten Schaleneierexporteur Europas, wird ein Verbot ernsthaft überlegt. Österreich erfüllt derzeit aber noch nicht einmal die von der EU vorgeschriebenen Mindeststandards. Deshalb hat die Europäische Kommission auch ein Verfahren gegen Österreich und vier weitere Länder (Belgien, Italien, Griechenland und Portugal) eingeleitet.



Eierkauf mit gutem Gewissen

Die Bezeichnungen „Freilandhaltung“ oder „Bodenhaltung“ sind nicht ausreichend. Achten Sie beim Einkaufen bitte unbedingt auf die Hinweise „Tierschutzgeprüft“ und „Aus Freilandhaltung“. Diese Kennzeichnung garantiert, dass jedes Huhn mindestens 10m² Auslauf ins Freie hat, maximal 6 Hühner pro m² Stallfläche gehalten werden, dass es eingestreute Nester für die Hühner gibt, Tageslicht und erhöhte Sitzstangen im Stall.

Das Zertifikat „Tierschutzgeprüft“ wird seit 1995 von der „Kontrollstelle für artgemäße Nutztierhaltung“ vergeben, an deren Einrichtung Dr. Plank maßgeblich beteiligt war. Es werden

sowohl die Betriebe als auch Stichproben der Eier geprüft. Unter einer UV-Lampe werden die Eier auf die typischen Abrollspuren aus Legebatterien begutachtet. Als KonsumentIn haben Sie es in der Hand, die artgerechte Hühnerhaltung zu fördern, indem Sie beim Einkauf auf die richtig gekennzeichneten Eier Wert legen.



Happy End Am Hendlberg

Immer wieder befreien wir von Animal Spirit Hühner aus Legebatterien. Diese Tiere – derzeit über 100 – leben bis zu ihrem natürlichen Ende bei uns am Gnadenhof Arche Noah. Für uns ist es jedesmal ein Erlebnis, die Genesung dieser armen Lebewesen zu beobachten, die mehr tot als lebendig bei uns ankommen. Am Anfang kauern die nackten verstörten Hühner noch in



einer finsternen Stallecke zusammen, brauchen oft Tage, bis sie von ihrer neuen Freiheit Gebrauch machen. Aber fast alle schaffen es. Irgendwann nehmen sie ihr normales Verhalten

wieder an – mit Picken, Eier in Strohnester legen und dem Schlafen auf den Sitzstangen. Unsere Hühnerschar am Hendlberg wird von den zwei Hähnen Emil und Egon angeführt, die stolz ihre Pflichten wahrnehmen



und die Gruppe zusammenhalten (neuerdings unterstützt von acht befreiten Junghähnen). Morgens stürzen die Hühner be-

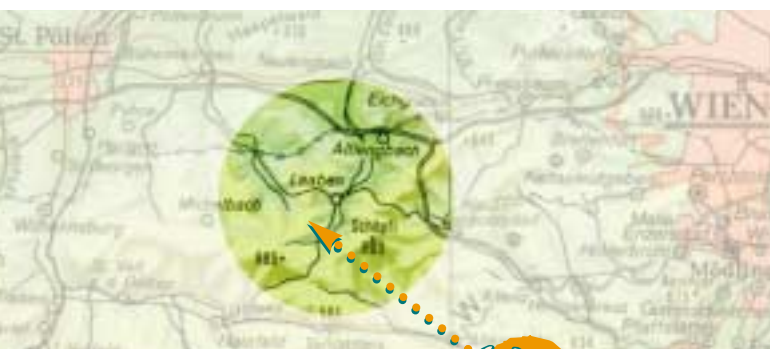


geistert ins Freie, erkunden die Umgebung, nehmen Sonnenbäder, picken und scharren nach Herzenslust. Abends finden sie sich wieder im warmen Stall ein, wo sie auch vor nächtlichen Räufern sicher sind.



Übrigens: Die Patenschaft für ein gerettetes Huhn am Hendlberg kostet nur 5,-Euro/Monat.

(Dazu können Sie die Förderererklärung auf der Rückseite des Zahlscheins verwenden.)



Animal Spirit
Zentrum für Tiere in Not

Impressum:
Animal Spirit 2/03, Sponsoringpost GZ02Z0342755
Verlagspostamt 3053 Laaben
Herausgeber, Verleger & Redaktion:
Animal Spirit, Am Hendlberg 112, A-3053 Laaben
Tel.: (+43) 02774 / 29330 · Fax: 02774 / 29331
www.animal-spirit.at · e-mail: office@animal-spirit.at
Konzeption: Stromstein · Text: Christine Wurm
Fotos: Animal Spirit
Grafik: hausmann productions · Druck: Fa. Thienel

Besuchen Sie uns im Internet: www.animal-spirit.at

A: PSK, BLZ 60000, Kto: 75.694.953

D: Volksbank Freilassing BLZ 71090000, Kto: 285943

Für unsere Aktivitäten benötigen wir Ihre Spende

Durch Lobbyarbeit in Österreich und in der EU, Informationsstände für KonsumentInnen, sowie gewaltfreie

Protest- und Befreiungsaktionen wollen wir den Batteriekäfigen ein Ende machen.

Ihre Spende hilft uns dabei.

Bitte unter-

stützen Sie unsere Arbeit für den Tierschutz!



Spendenkonto: PSK 75.694.953
Herzlichen Dank!